

Schweinezucht geht wieder in Betrieb

230 Zuchttiere in Wadelsdorfer Stall gebracht / Bürgerinitiative will sich weiter wehren

WADELSDORF Die massiven Proteste der neu gegründeten Bürgerinitiative haben es nicht verhindern können: Die Ferkelzuchtanlage in Wadelsdorf ist wieder in Betrieb genommen worden. Insgesamt 230 weibliche Zuchtläufer sind vom neuen Betreiber schon in den Wadelsdorfer Stall gebracht worden. Bis zu 6800 Sauen, Eber und Ferkel sollen es am Ende insgesamt sein.

Mit dem Einstellen der ersten 230 Tiere, die überraschend am vergangenen Wochenende angeliefert wurden, kann der neue Betreiber der Anlage – die Spreefa GmbH – nun ein kompliziertes Fristverlängerungsverfahren oder gar ein neues Prüfverfahren gemäß Bundesimmissionsschutzgesetz umgehen. Denn bis zum 15. November galt noch der dreijährige Bestandsschutz für die Altanlage, die schon zu DDR-Zeiten 1976 errichtet und zuletzt bis zum Herbst 2011 von einem anderen Eigentümer betrieben wurde – bis dieser wegen Verstößen gegen den Tierschutz die Anlage aufgeben musste. Die neu gegründete Spreefa GmbH, die die maroden Ställe vor eineinhalb Jahren gekauft hat, gehört zur Firmengruppe des niederländischen Schweinezuchtimperiums Straathof Holding.

Gegen die Wiederinbetriebnahme der Anlage läuft die Bürgerinitiative "Saustall Wadelsdorf und Umgebung" Sturm. Doch der Protest der Bürger gegen Massentierhaltung hat den umstrittenen Investor nicht stoppen können.

Das Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (LUGV) als Aufsichtsbehörde bestätigte auf Nachfrage der RUNDSCHAU, dass die Spreefa GmbH die Betriebsaufnahme in Wadelsdorf zum 13. November angezeigt habe. "Daraufhin haben unsere Mitarbeiter die Anlage am 17. November kontrolliert und 230 Tiere vorgefunden. Zur Tierhaltung gab es aus immissionsschutzrechtlicher Sicht keine Beanstandungen. Die Anlage darf daher betrieben werden", erklärte der Pressesprecher des LUGV, Thomas Frey. Der Betrieb habe alle notwendigen Nachweise und Lieferscheine vorlegen können.

Auch der Landkreis Spree-Neiße habe sofort, nachdem die Aufnahme von Jungsauen in Wadelsdorf bekannt wurde, seine Veterinärmediziner zur Kontrolle entsendet, erklärte Olaf Lalk, Beigeordneter des Landrates in Spree-Neiße. Der Landkreis hat unter anderem die Einhaltung von Tierschutzrecht und Seuchenschutz zu überwachen. "Innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Kriterien gibt es in Wadelsdorf zurzeit keine Beanstandungen", informierte Lalk. Der jetzt in Betrieb genommene Stall sei größer als für die bisher 230 aufgenommenen Tiere notwendig. Regelmäßig werde es in der Zukunft in Wadelsdorf Kontrollen zum Tierschutz, zur Tierseuchenbekämpfung und Futtermittelüberwachung geben.

Carola Freitag, Sprecherin der Wadelsdorfer Bürgerinitiative, ist bitter enttäuscht darüber, dass die Aufsichtsbehörden vom Landkreis und vom Landesamt "am Ende versagt haben" und bereits neuen Gesetzesverstößen des dafür in ganz Europa berühmten Schweinezüchters

Vorschub geleistet hätten. "Wir sind überzeugt, dass im Verfahren zur Wiederinbetriebnahme gegen zwingende Auflagen und geltendes Recht verstoßen wurde. Wir werden so lange kämpfen, bis die Entscheidung zum Bestandsschutz zurückgenommen wird", erklärte die Sprecherin der Bürgerinitiative. So würden notwendige Verträge zur Gülleabnahme und zu benötigten Futterflächen nicht vorliegen.

Die Bürgerinitiative "Saustall Wadelsdorf und Umgebung" hat eine Petition gegen die Massentierhaltung in Wadelsdorf mit den möglichen negativen Folgen wie Trinkwasserverseuchung, Gestank, Massentransporte und Tierquälerei gestartet. Die Petition soll dem Kreistag vorgelegt werden. Mehr als 4000 Bürger aus dem Landkreis Spree-Neiße haben bislang unterschrieben.

Catrin Würz